

Die bestimmte Beantwortung eines Theils der letzten Frage unter Nr. 12 gehört eigentlich für den Archivar des berregten Merseburger Archivs. Nur in Bezug auf die hypothetische Stellung des ersten Theils derselben, erlauben wir uns zu bemerken, daß wiederum Ditmar ausdrücklich sagt: er habe vom Kaiser die Kirchen zu Leipzig, Oelschau und Gossa? (oder Geusen bei Merseburg) erhalten. \*)

Darüber aber, daß Leipzig auch in weltlicher Hinsicht zum Theil unter Merseburg gestanden, hörte der Einsender am 1. März dieses Jahres in der deutschen Gesellschaft einen urkundlich gehaltenen Vortrag. Nur die Rücksicht, daß der gedachte Verein in seinen jährlichen, leicht zugänglichen Berichten diesen Vortrag mittheilen wird, hindert ihn gegenwärtig, die während desselben sich aufgezeichneten Notizen früher bekannt zu machen. Uebrigens wird es dem Frager lieb seyn, zu vernehmen, daß jener Verein die Hoffnung hat, bald etwas Diplomatisches in Bezug auf seine letzte Frage zu erhalten.

Scheint dem verehrten Einsender jener

\*) Tres quoque ecclesias in Lipzi et in Olciusi ad in Gusna positas mihi concessit.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am Sonntage Psalm predigen:

- zu St. Thomä: Fröh Hr. D. Goldhorn,  
Besp. Land. Vater;
- zu St. Nicolai: Fröh M. Kübel,  
Mitt. M. Siegel;  
Besp. Verlach;
- in der Meutkirche: Fröh M. Söfner,  
Besp. Teichler;
- zu St. Petri: Fröh M. Leo,  
Besp. M. Plab;

Fragen unsere Absicht nicht verwerflich und voreilig, und giebt er uns dies zu erkennen, so wollen wir so fortfahren, wie es der Raum dieses Blattes und unsere eigne Zeit gestattet.

X.

**Woher kommt das Wort Kapelle?**

Von Capa; von der „Kappe,“ und zwar von der Kappe, der Capa des heiligen Martinus, Bischofs von Tours. Das Kleid oder der Mantel desselben stand, wie der ganze Mann bei Leben, nach seinem Tode in solcher Achtung, daß er den Franken als Palladium galt. Die Könige reisten nicht und zogen nicht in's Feld, wenn nicht diese Capa, wie man seinen, mit einer Kappe versehenen, Mantel nannte, mitgenommen wurde. Wo sie rasteten, war gewöhnlich ein Bethaus, Oecatorium, und hier legte man, bis es wieder fortging, den alten Klausrock des heiligen Martins nieder. Davon erhielten allmählig diese Bethäuser den Namen Capella, und die Geistlichen, welche den alten Klausrock trugen und bewachten, wurden Capellani, Kapellane, genannt.

- zu St. Pauli: Fröh Hr. M. Rasch,  
Besp. M. Schulze, Antrittspredigt;
- zu St. Johannis: Fröh Chemnitz,
- zu St. Georgen: Fröh M. Hänsel,  
Besp. Betstunde u. Examen;
- zu St. Jacob: Fröh Hr. M. Gurlitt;  
Katech. in der Freischule: = Dieltz;
- reformirte Gemeinde: = Past. Hirzel;
- in der kathol. Kirche: = J. Peter, königl. Kaplan